

Dorf als Denkmal

Altwustrow im Oderbruch wurde als so genanntes „Rundlingsdorf“ erstmals 1450 als „Wustrowe“ urkundlich erwähnt. Noch heute ist schon von weitem die weiße Kirche im Zentrum des kleinen Dorfes zu sehen. Den einfachen quadratischen Fachwerkbau errichteten die Altwustrower 1789. Der barocke Saalbau besitzt ein Krüppelwalmdach. Hölzerne Sprossenfenster gliedern das Kirchenschiff. Der rechteckige Kirchturm mit einem Spitzkegelhelm in klassizistischer Form hingegen kam erst 1832 hinzu. Der Innenraum der evangelischen Kirche ist durch barocke Formsprache geprägt. Aber auch Elemente des Klassizismus und des Empire lassen sich entdecken. Viel bewundert wird der im Rokokostil ausgestaltete Kanzelaltar mit den vergoldeten und geschnitzten Ornamenten. Der gesamte Kirchenraum ist von Säulen getragenen Emporen umlaufen. Sie zeigen an der Brüstung Vasen und floralen Zierrat. Den oberen Abschluss bildet eine wertvolle Papierdecke (1832). Die Orgel kommt aus der Werkstatt der Gebrüder Dinse aus Berlin. Seit 1992 förderte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Instandsetzung der Dorfkirche. Mit viel Engagement und mit über 800 000 Euro wurde so die Kirche saniert. Vor sieben Jahren stellte das Land Brandenburg Altwustrow komplett als Dorf mit seinen sehenswerten, zum Teil original erhaltenen Gehöften, unter Denkmalschutz.

Rocco Thiede



Die Altwustrower Dorfkirche stammt aus dem Jahr 1789. Foto: rt; Karte: SUV-Grafik © Mit freundlicher Unterstützung Falk Verlag Ostfildern

